

Ausgabe 4.2019

ZEN PEACEMAKER GEMEINSCHAFT SCHWEIZ  
www.peacemaker.ch

# Newsletter

Dezember 2019

## In diesem Newsletter:

### Interview:

- Sami Awad und Roshi Barbara Salaam sprechen über Peace, Aktion und Zukunft

- **Angekündigt:** Im „Heiligen Land“, ein notwendiges Retreat im April 2020

### Berichte:

- Zwei Berichte aus dem 23. Auschwitz Retreat – ein Jahr ohne Bernie
- Engl – Ein Peacemaker Retreat – Das Üben, das heilt
- Männer Kreis im Zen Haus – aus der Sicht einer Frau
- Eyecontact: Menschlichkeit über Augenkontakt
- Grüsse zum Jahreswechsel

### Infos:

- Angebote und Termine

## Interview



Sami Awad und Roshi Barbara Salaam im Zen Haus, Siegel bei Bern, Setember 2019

## **Welt, Frieden und Zukunft im Gespräch**

Im September war der Peacemaker Sami Awad zu Besuch im Zen Haus und zu dieser Gelegenheit habe ich (Sabine Bartlewski) ein Interview mit Roshi Barbara Salaam angeregt, was nachträglich von Ricardo Martins verarbeitet und zu einem Podcast gestaltet wurde und auf der Seite der ZPI zum hören und zum downloaden verfügbar ist. Siehe den Link am Ende dieser Newsletter. Hier haben wir nur ein paar Ausschnitte vom originalen Englischen übersetzt, damit ihr einen Einblick in das spannende Gespräch haben könnt.

**Sami Awad** ist ein christlicher Palästinenser, der in Bethlehem lebt und der Gründer des "The Holy Land Trust" ist, eine Organisation, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichheit im Heiligen Land einsetzt. Palästinenser und Israelis zusammenbringen, um die Kernfragen des Konflikts anzugehen und gemeinsam eine neue Vision für den Frieden zu schaffen.

**Barbara Wegmüller** lebt in Bern, Schweiz und ist Zen-Lehrerin. Sie ist Vorstandsmitglied der Organisation Zen Peacemakers International, die Meditation mit sozialen Aktionen weltweit verbindet.

1. *Wie ist es für Sami ein engagierter **Peacemaker** in einer der konfliktvollsten Regionen der Welt zu sein - und auf der anderen Seite, wie ist es für Barbara, eine aktive Peacemakerin in einen der friedlichsten Ländern der Welt zu sein?*

Sami: (...) Im Alter von zwölf Jahren nahm ich an der ersten gewaltfreien Aktion mit meinem Onkel teil, die darin bestand, Olivenbäume in einem Land zu pflanzen, das von israelisch-jüdischen Siedlern von einem palästinensischen Bauern beschlagnahmt werden sollte. Und das war eine sehr ermächtigende Aktion für mich, ich fühlte, dass ich zum ersten Mal etwas tun konnte, um die Okkupation anzusprechen und gewaltfrei zu sein. Und das begann den Diskurs meines Lebens, um mich in meinem Leben zu verpflichten, ein Friedensstifter zu sein. In einer Situation, in der es gar nicht so einfach ist. Ich meine, es gibt Gewalt, Hass und Angst, die ganze Zeit. Aber ich denke, wenn wir zu etwas berufen sind, tun wir es. (...)

Barbara: (...) Ich hatte eine tiefe Erfahrung, als ich etwa sechs oder sieben Jahre alt war, ich sah meine Mutter die Zeitung lesen und sie war sehr erschüttert. Ich stand neben ihr und sah das, da war dieses Bild einer Frau, ich sah sie von hinten. Sie sah sehr alt aus, aber sie hatte mehrere Kinder neben sich und ging zu Fuß, das Bild war von hinten. Ich fragte meine Mutter: "Was ist das?", weil meine Mutter geweint hatte. Also, es war sehr rührend für mich. Und dann sagte sie: "Weißt du, sie haben diese Leute in den Tod geschickt". Es war ein Bild, das ich später in Auschwitz sah. Und in diesem Moment wusste ich, dass diese Welt kein sicherer Ort ist. Es war also ein sehr tiefer Eindruck für mich und der Anfang, offen zu sein, denn ich wollte, dass die Welt ein sicherer Ort ist, für mich selbst, später als Mutter natürlich und als Mensch war dies immer meine Hoffnung. (...)

2. *Wie hat die **Globalisierung** die Geschichte der Menschheit zu dieser Aktualität beeinflusst, die wir heute leben?*

Sami: (...) zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte sind wir so miteinander verbunden. Als Menschen. Innerhalb von Sekunden wissen wir alles, was irgendwo passiert. Wir sind in der Lage, den Nachrichten zu folgen; wir sind in der Lage zu sehen, wie sich die Dinge abspielen. Und so denke ich, zum Teil liegt es daran, dass die Welt zu einem kleineren Ort geworden ist. Unsere Fähigkeit, innerhalb von zwanzig Stunden überall auf der Welt zu sein, das ist sehr schön und einzigartig. Und so stellt sich für mich die Frage, wie wir diese positiven Aspekte der Entwicklung zu einer globalen Familie aufnehmen können? Und darum geht das ganze Thema der Verbundenheit und der Information, dass wir im Stande sind miteinander zu teilen und um die Ressourcen, die wir miteinander teilen können. (...)

Barbara: (...) das Schöne ist wirklich, dass wir voneinander lernen können. Wir können aus dem Leiden und aus der Freude füreinander lernen. Aber wir müssen uns jetzt auch um die ganze Welt und natürlich auch um das Meer und die Luft kümmern. Denn wir atmen alle die gleiche Luft, zusammen, also müssen wir uns darum kümmern und uns verbinden. Und das braucht gewiss unsere Weisheit, um zu realisieren, dass wir in einem Punkt die Verantwortung tragen, nämlich dort am wo wir leben. (...)

Sami: (...) Ich meine auch das ist sehr wichtig. Wie in der Schweiz zu sein und die Schönheit und den Reichtum der Schweiz zu sehen, aber mit Bewusstsein auch zu verstehen, woher viel von diesem Reichtum kommt. Es kam nämlich aus Ländern, in denen Kolonialisten lebten, und es gab Unterdrückung und es gab Sklaverei und Handel und Zerstörung von Ressourcen. Und so ist ein Teil dieser Bewegung, zu überlegen wie wir die Beziehungen zu diesen Gemeinschaften heilen? (...)

Barbara: (...) Ich denke, es wäre unsere Verantwortung, dass wir keine Teile für die Herstellung von Waffen verkaufen und keine Waffen im Ausland verkaufen. Und dass wir auch dafür verantwortlich sind, woher das Geld kommt und nicht einfach nur die Arme für jeden öffnen, der das Geld hier an einen sicheren Ort schicken will. Die Schweiz wäre also noch viel schöner, denke ich, wenn wir stolz darauf wären, für den Frieden zu arbeiten und nicht nur für den Reichtum durch Unterstützung von Kriegen mit unserem Geld. (...)

3. *Die **Religion** hat so viele Kriege ausgelöst, wie kann die **Spiritualität** dem Friedensprozess helfen?*

Sami: (...) wir sprechen über muslimische Gewalt und die buddhistische Gewalt und alle Arten von Gewalt und wir vergessen, wie die christliche Gemeinschaft weltweit so viel Gewalt in der Geschichte verursacht hat. Mehr als jede andere Religion. Und dann war es für mich eine Katastrophe, im Heiligen Land zu leben, ich sehe immer, dass es im Heiligen Land viel Religion gibt, aber sehr wenig Spiritualität. (...)

(....) Das bedeutet, dass wir vielleicht verschiedene Traditionen praktizieren und verschiedene Rituale praktizieren, aber in unserem Kern bedeutet Spiritualität, dass wir eins sind. Wir sind eins mit der Erde. Wir sind eins mit dem Geist. Wir sind eins in der Schöpfung. (...)

Barbara: (...) Wenn wir praktizieren und unser Herz sich nicht mehr und mehr öffnet und wir immer noch denken, dass es (unser Glaube) das einzige ist, müssen wir vielleicht wirklich in allen Religionen mehr praktizieren. Denn ein liebevolles Herz und Mitgefühl zu haben, denke ich, ist der Effekt, wenn wir wirklich das Gefühl haben, dass wir spirituell sind. (...)

Sami: (...) würde ich diese Vorstellung, ein Christ zu sein, festhalten, wäre die Beziehung auf Dauer nicht

möglich. Denn für mich wäre es falsch, als Christ mit jemandem zusammen zu sein, der ein Zen Buddhist und Praktizierender ist, es ist falsch, das sollte ich nicht tun. Aber wenn wir uns in die Spiritualität begeben, dann kann ich bei dir sitzen. Ich kann mit dir meditieren und könnte immer noch voll in meinen Glauben und meiner Tradition eingebunden sein. (...)  
**Barbara:** (...) Ich bin in der katholischen Kirche aufgewachsen. Aber mein Gefühl war sehr früh, dass dieser Christus ziemlich revolutionär war. Und dass es bei seinen Lehren wirklich darum ging, offen und liebevoll für alle zu sein. Und vielleicht wurde er deshalb natürlich nicht so gut von den mächtigen Leuten aufgenommen. Es ging um seine Lehren und überhaupt nicht um Macht. Aber die Kirchen haben damals viel für die Macht getan. (...)

4. *Warum glauben Sie, dass dieser Moment ein so fruchtbares Szenario für Radikale und **faschistische** Politiker ist, in so vielen Ländern an die Macht zu kommen?*

**Barbara:** (...) Es ist immer das gleiche sehr einfache Spiel, um Angst zu erzeugen, und die Leute kaufen es einfach. Es ist zu traurig. Jeder will ein schwarzes Schaf oder einen Feind haben, wo er alle Schatten darauf projizieren kann, dieses einfache System funktioniert immer wieder. Es ist wirklich tragisch zu sehen. Und all die rechtsfaschistischen Politiker, sie wählen einfach das aus und tun so als wären sie das Vorbild einer Person, die das ganze Problem der Welt lösen kann. (...)

**Sami:** (...) Was nur darin besteht, denen, die bereits an der Macht sind, mehr Macht zu geben, denn wenn ihr Angst habt und Ich Macht habe, dann werdet ihr mir noch mehr Macht übergeben, um euch zu beschützen und euch zu versorgen. Und ich denke, zum Teil funktioniert das weil dieses System, unter dem wir heute leben, auch ein System geschaffen hat, in dem es sehr wenig Möglichkeiten gibt, zu wissen, was wirklich vor sich geht. Weil sie auch die Informationsressourcen kontrollieren, sie kontrollieren die Medien, sie kontrollieren die Schulbildung, sie kontrollieren unsere Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren. So wird das Wissen, das sehr wichtig ist, sehr klein. (...)

5. *Wie können sich **Minderheiten** gegen Unterdrückung und für ihre Rechte organisieren und stärken?*

**Barbara:** (...) Die einzige Chance besteht darin, dass sie gesunde Gemeinschaften schaffen, von einer sehr kleinen Gemeinschaft von Familien über größere Familien bis hin zu größeren Gemeinschaften in Dörfern und Städten. Und dass sie lernen, dass sie auch gebildet sind, Bildung ist für sie so wichtig. Und sie müssen natürlich auch von der größeren Welt, von der ganzen Welt unterstützt werden, damit sie kommunizieren können. Ich finde, über Kommunikation zu lernen, ist so wichtig. (...)

**Sami:** (...) Wenn eine Person aus einer Minderheit einen Gewaltakt begeht, dann wird das zur Repräsentation der gesamten Gemeinschaft. Aber wenn eine Person aus der Mehrheit einen Gewaltakt begeht, dann ist es nur diese eine Person und man glaubt, dass sie psychologisch gestört ist. So ist es, aber wir sind nicht so. Und es ist Teil der Dämonisierung, die da stattfindet. Also, ich glaube, es ist eine sehr große Herausforderung. Aber ich stimme zu, ich meine, die Minderheiten müssen ihrer Stimme Gehör verschaffen, sie müssen sich zu Wort melden und sie müssen Unterdrückung und Ungleichheit und Ausgrenzung widerstehen. (...)

6. *Glauben Sie, dass **Menschenrechte** und **Umwelt** eines Tages die absoluten Referenzen für die Politik in der Welt sein können?*

**Sami:** (...) Wir können uns nicht als Spezies auf diesem Planeten behaupten, wenn wir diese Probleme nicht gemeinsam angehen und Systeme schaffen, in denen diese Probleme angegangen werden. Meines Erachtens, die Sorge um die Umwelt und die Sorge um die Ressourcen und vor allem um das Wasser, das zu einer so zerstörten Ressource auf diesem Planeten wird, wenn wir das nicht tun, werden wir in unserer Zukunft nicht einmal existieren. Und so würde ich sagen, dass ein großer Teil meines Weges darin besteht, als Palästinenser sogar, zu sagen, dass wir von den politischen Rechten zu den Menschen-, Bürger- und Umweltrechten übergehen müssen. Und Gleichberechtigung als entscheidende Grundlage für die nächste Phase. (...)

**Barbara:** (...) Und irgendwie war ich mir immer sicher, dass wir nicht die Erde besitzen können. Das ist eine Illusion und wir sind nur Reisende in einer sehr kurzen Zeit, in unserem Leben und dass wir uns wirklich um unsere Kinder und die nächsten Generationen kümmern müssen. (...)

7. *Wie können Regierungen davon überzeugt werden, **Investitionen** in Krieg und Zerstörung zu stoppen, um sie zum Frieden und zur Heilung von Leid und Ungerechtigkeit in der Welt zu führen?*

**Sami:** (...) Für mich geht es um Widerstand und Bewusstsein. Das ist der einzige Weg, wie wir vorankommen können. Und wir sehen zum Beispiel diese junge Generation von Aktivisten, Umweltaktivisten, Millionen von ihnen, Straßendemonstrationen, die gerade stattfinden, ich meine ja, jetzt verspottet die Regierung sie und macht sich über sie lustig, aber letztendlich werden sie die zukünftigen Führungskräfte sein. (...)

**Barbara:** (...) Ich bin in der Tat wirklich schockiert, wenn ich daran denke, wo wir in den 70er und 80er Jahren waren. Als die Dinge so aussahen, als würden sie in gewisser Weise vernünftiger werden. Das war eine Illusion, natürlich sehe ich es jetzt. Aber damals waren wir auch wirklich in dieser Hoffnung, in dieser starken Energie, dass die Dinge verändert werden

können und Mauern fallen und wir nicht noch mehr Mauern bauen werden. (...)

8. *Technologie und Wirtschaft prägten bisher das Konzept von **Entwicklung**, welche anderen Referenzen müssen berücksichtigt werden, um dieses Konzept grundlegend zu verändern?*

Barbara: (...) wenn wir unsere Intelligenz zum Nutzen Aller und nicht nur für den Profit nutzen, dann ist da etwas sehr Gutes drin, denke ich. Aber wenn wir sie einsetzen, um die Feinde zu zerstören, die es immer irgendwo gibt, dann verpassen wir einfach die Gelegenheit, unsere Intelligenz auf eine gute Weise zu nutzen. (...)

Sami: (...) Du weißt, dass der Kapitalismus nicht nur ein Konzept ist, ich fühle mich, als wäre der Kapitalismus manchmal Teil unserer Haut geworden, als wäre er wirklich in uns eingebettet. Und es gibt eine Menge Unlearning zu tun, um Raum zu schaffen, damit neue Systeme entstehen können. Also, selbst wenn wir die Wirtschaft nutzen, was meinen wir damit? Was sagt dieses System über die Wirtschaft aus? Geht es darum, wie wir sicherstellen können, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten erfüllt werden? Es geht nicht um mehr oder weniger Geld. Vielleicht sollten wir sogar das Geldkonzept nochmals umdenken und uns wirklich wieder auf die Bedürfnisse aller in dieser Welt einlassen, um hier leben zu können. Und so ist es erstaunlich zu sehen, wie man Technologie einsetzen kann, um dies zu erreichen. (...)

9. *Welche Perspektive siehst Du für eine Beendigung des Konflikts zwischen **Palästina** und **Israel**?*

Sami: (...) Wir müssen uns den Strukturen widersetzen, die Unterdrückung erzeugen. Wir müssen Führungsqualitäten aufbauen, die transformierend sind und eine Vision von der Zukunft schaffen und nicht aus der Vergangenheit. Und wenn es um die Vergangenheit geht, müssen wir sie heilen. Und das ist für mich die Hoffnung in der Situation im Heiligen Land. Und schließlich geht es auf die Frage der Menschenrechte zurück. Wenn wir einmal anfangen, das volle Recht aller Menschen auf ein Leben in Würde und Respekt und in Ehre und Sicherheit im Land anzuerkennen, d.h. die Dinge, die sie brauchen, damit ihre Sicherheit für sie gewährleistet ist, nicht die Sicherheit in Bezug auf Waffen und Mauern, sondern das Leben als eine sichere Familie als eine sichere Gemeinschaft, dann werden wir Frieden finden. (...)

10. *Welche Rolle siehst Du für die **Schweiz** als neutrales Land, um die Dinge für mehr Frieden in der Welt zu verändern?*

Barbara: (...) wir hätten eine so große Chance, viel mächtiger darin zu sein, denke ich. Wenn wir das wirklich tun würden, weil wir in der Schweiz vier Sprachen sprechen, werden unsere juristischen Unterlagen alle in vier Sprachen angeboten, die Schweiz ist so klein und es gibt doch viel Vielfalt. (...)

(...) Wirklich auf den Waffenverkauf zu verzichten, wäre meiner Meinung nach sehr wichtig, wir haben wirklich die Verantwortung dafür, weil wir nicht unter zwei Weltkriegen leiden mussten wie die anderen es mussten. Also, es gäbe viele Chancen Friedensschulen bauen zu können. Und wir könnten auch viel klarer sein mit unserer ethischen Vision und diese verbreiten. Und ich denke auch, dass wir auch in der EU sein sollten, um dort eine Stimme zu haben und unsere Werte in die EU einzubringen. Also stehe ich dafür. Wir können nicht einfach nur zurückbleiben, hinter den Bergen bleiben und unser schönes Leben hier genießen. Wir haben wirklich eine Verantwortung, auch der Welt das zurückzugeben, was wir in dieser langen Zeit der Freiheit gelernt haben. Zusammenleben in Vielfalt. (...)

11. *Könnt ihr uns beide mitteilen, was eure nächsten **Projekte** für das nächste Jahr sind? Was planst du jetzt als **Friedensstifter**?*

Sami: (...) Ich trete von der Position des Direktors der Organisation zurück und konzentriere mich auf die Programme. Und für mich bedeutet das, mich wieder stärker mit der Basis zu verbinden, mit Gemeinschaften zu arbeiten, tiefer zu arbeiten, wenn es um Trauma und Heilung geht. Und zwar nicht nur in Palästina und Israel, sondern auch dies als etwas Globales zu betrachten. Weißt du, Angst ist eine globale Epidemie. (...)

Barbara: (...) Ich versuche, Peacemakers auf der ganzen Welt in ihrer schönen Arbeit zu unterstützen, sie tun so viele verschiedene Dinge, wie Umweltprojekte und Meditation mit Menschen, es gibt Projekte in den Gefängnissen wo Menschen wirklich ein schlechtes Leben haben. Und viel Arbeit mit Flüchtlingen und Vieles mehr. Wir werden wieder das Retreat in Auschwitz haben, das seit 23 Jahren stattfindet. Viele unterschiedliche Menschen werden sich treffen und wir werden in Israel/Palästina gemeinsam ein Retreat anbieten - mit deiner Unterstützung, Sami - , auf das ich mich sehr freue. Auch mit Frieden engagierten Menschen mit Peacemakern in Israel. (...)

12. *Und zuletzt, was möchten Sie als **Botschaft** an die neue Generation hinterlassen, die mit diesem Erbe zu kämpfen hat?*

Barbara: Seht die Schönheit der Welt. Genießt es und unterstützt euch gegenseitig, um sie sicher zu halten.

Sami: (...) alle unsere Eltern haben Fehler gemacht, aber sie haben alle ihr Bestes gegeben. Und das ist es, was sie waren, und in dem Bewusstsein, das existierte. Und dass diese nächste Generation mit einem neuen Bewusstsein oder einem weiterentwickelten Bewusstsein da ist, als das, was wir hatten. Sie werden in der Lage sein, viel mehr zu erreichen und so nie die Hoffnung verlieren. Schaut in die Zukunft und geht von einem Raum der Liebe aus. ■

<https://holylandtrust.org/>

Schreibt euch das Datum in eure Agenda!

## Zeugnis ablegen über die Komplexität im Heiligen Land 27.4 - 2.5.2020 in Israel/Palästina

### Zur zugrundeliegenden Geschichte:

Jedes Jahr wird der Holocaust-Tag in Israel mit einer Sirene gefeiert, die in ganz Israel gehört wird. Mehr als 70 Jahre sind seither vergangen, die Nation trauert und erinnert sich. Der Holocaust-Gedenktag ist immer das erste Ereignis, das die vollständige zyklische Erzählung des israelisch-palästinensischen Konflikts initiiert. Genau eine Woche später erinnert man sich in Israel an die gefallenen Soldaten, die in den verschiedenen Kriegen getötet wurden, unmittelbar gefolgt vom israelischen Unabhängigkeitstag. Wie in einem Spiegel entzündet dies natürlich den Beginn der palästinensischen Tragödie, dem Nakba-Tag und die seither andauernde Auseinandersetzung mit der Besetzung und dem Kampf für den Aufbau eines unabhängigen Staates.



Retreats" mit den drei Grundsätzen der Zen Peacemakers als Ausrichtung - es entstand aus einem "plunge", einem Treffen des internationalen Führungsteams des Südeuropäischen Kreises im April 2018.

**Ort:** Das Retreat wird im Gebiet von Jerusalem stattfinden, aber wird uns auch mit Abstechern ins Heilige Land führen, um Zeugnis abzulegen.

Das Leitungsteam ist Israelisch, Palästinensisch, International.... darunter Iris Dotan Katz, Tani Katz, Barbara Wegmüller, Roland Wegmüller, Sami Awad, Rami Efal. Detailliertere In-

formationen folgen in Kürze - Falls ihr interessiert seid, schreibt bitte an Iris Katz:

[Irisdo@netvision.net.il](mailto:Irisdo@netvision.net.il) (bitte in Englisch!)

Im Anschluss an diese Tage beginnt das Retreat mit der Teilnahme an der gemeinsamen israelisch-palästinensischen "Alternative Memorial Ceremony", in der das Leiden auf beiden Seiten anerkannt wird, und wird weiterhin von der Komplexität zeugen, in der sich Leben und Tod, Freude und Leiden, Hoffnung und Angst, Mitgefühl und Aggression, Unabhängigkeit und Opfer, Religionen und Mauern vermischen.

### Mehr Info über das Retreat:

Das Retreat wird geleitet von einer Tochtergemeinschaft des ZPI und basiert im Wesentlichen auf der Tradition der "Zeugnis ablege



Fotos von Barbara Salaam: Mauer in Bethlehem

## Berichte



Zaun und Schienen auf dem Gelände in Birkenau



## **AUSCHWITZ – Für jeden eine andere, eine neue, aber immer eine tiefe Erfahrung.**

### **Zwei Sabinen berichten**

#### **Das erste Mal in Auschwitz**

Man weiß ja was dort passiert ist in Auschwitz oder glaubt es zu wissen. Mittlerweile sprechen sogar die Schulen darüber, zu meiner Zeit ging der Geschichtsunterricht nur bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, danach war Tabu, sogar in Brasilien, wo ich auf eine Waldorfschule ging. Aber mit Tabus konnte ich gut umgehen, da fühlte ich mich sogar wohl, beim Alleinsein mit etwas worüber nicht gesprochen werden darf. Schließlich wurde ich 14 Jahre alt, ohne zu wissen, warum mein Vater gestorben war, warum die Familie in Brasilien war und was alles passiert war.

Im Auschwitz-Retreat wurde mir zum ersten Mal klar wie sehr ich doch mit der ganzen Geschichte verbunden bin, auch ganz persönlich, abgesehen von dem bedingungslosen Mensch Sein. Lange nicht so schlimm, wie es hätte sein können, weder direkte Täter, noch direkte Opfer gab es in meiner Familie. Aber was ist schlimm, was ist direkt und was ist schon Betroffensein? Kann man das messen? Wie und wo kann ich die drei Selbstmorde in meiner Familie, meines Vaters und seiner zwei Brüder davon trennen, dass sie in die Hitlerjugend mussten und mein Vater in Frankreich Kriegsgefangener wurde? Wo beginnt die Geschichte, wo hört sie auf, was ist Trauma und wo ist nur Depression der Grund? Und bis wann halten alle Auswirkungen noch an, wann wird es endlich Vergangenheit? Wann hören solche furchtbaren Untaten, Folterungen und Genozide auf? Ja, sie sind leider noch unsere Gegenwart, überall auf der Welt!!!

Wir sind alle eins, mit der Geschichte, mit den Tätern und mit den Opfern. Das habe ich intensiv während der Erfahrungen im Auschwitz Retreat gespürt.

Jeder Schritt auf dem Gelände, die Asche, das Leid an den Wänden der Barracken, die Bilder von Marian Kolodziej, das stille Sitzen an den Schienen, das Sprechen im Council, das Lesen der Namen von Verstorbenen, das Teilen im Teilen, im Lachen, im Zusammensein, in den Umarmungen und Tränen, Blumen und Sonnenschein – alles verbindet uns. Und erstmals wurde mir bewusst, dass meine ganze Lebensgeschichte so eng mit diesem Krieg verbunden ist, denn schließlich wäre meine verwitwete Oma mit ihren fünf Kindern nicht nach Brasilien ausgewandert, wenn Deutschland nicht vom Nationalsozialismus, von jeder Moral und Ethik und von Bomben zerstört worden wäre. So bin ich als Brasilianerin geboren, sechzehn Jahre nach der Auswanderung. Wie konnte ich bisher annehmen, dass mein Leben nicht von diesem Krieg geprägt war, nur weil ich so weit weg geboren bin?

Als wir bei Sonnenuntergang um den See der Aschen uns die Hände gaben und wir alle, wirklich jeder Einzelne, für diese Umarmung nötig waren, spürte ich, wie an einem solchen Ort auch Heilung entstehen kann. Wie aus so viel Leid das Mitgefühl gestärkt werden kann, die Verbundenheit geweckt und die Hoffnung auf eine Transformation der Menschheit entstehen kann. So wie vor sechs Jahren der Tod meiner Mutter mit Lungenkrebs ein schmerzvoller Prozess war, habe ich ihn gleichzeitig auch als etwas Wundervolles erlebt, weil ich bewusst das Ende des Lebenskreises eines geliebten Menschen achtsam begleiten und erleben durfte und alles in ihm verarbeiten konnte, was zurzeit da war. So war es für mich in Auschwitz, schmerzhaft und wunderbar, eine Chance in mir, Verarbeitung zu erlauben und das beeinflusst die Welt.

**Sabine Bartlewski**

## Ein Retreat in Auschwitz



Bild von Marian Kolodziej

Keine Gewöhnung ist möglich an diesen Ort. Keine Gewöhnung an die Spannung. Wie kann ein Ort des Millionenmordens ein Ort der Liebe sein? Wie kann das Leid der unzähligen kostbaren schönen Menschen dem Täterblick begegnen – im eigenen Herzen? Wie kann dort Stille, Meditation möglich sein? Wie geschieht dieses Wunder der Befreiung – dort in Auschwitz, hier in dir und in mir? Es sind Koans, unlösbare Widersprüche für den Verstand und unaushaltbar für ein begrenztes Herz im Selbstschutz-Zustand. Doch wir sind mehr. Als eine Vielfalt, eine große Verschiedenheit, die alle Widersprüche enthält, kommen wir dorthin und bleiben, fast 100 Menschen aus vielen Ländern, fünf Tage lang. Es braucht schon Mut, das Zerreißen der trennenden Ordnung zuzulassen und den Sprung in Begegnung zu wagen. Und Hörende zu werden. An einem Ort, wo alles spricht, denn überall ist Asche.

Und Zeugnis ablegen vom Hören. Dem eigenen Herzen zuhören und mich zeigen. Auch Zeugin sein für die Menschen neben mir, ihre Geschichten, Gefühle, ihre Stille. Es wird unsere gemeinsame Stille, die alle unsere Geschichten hält. Ein großes Gebet. Ein Streben nach Frieden in Verschiedenheit.

Am ersten Tag ist der Ort vielleicht noch Museum. Dann sitzen wir dort und sitzen und sitzen und fügen kaum etwas hinzu. Nur die Namen der Deportierten. Wir lesen sie laut während der Meditation. Ihr Klang weht durch die Luft. Auf einmal trifft es mich mitten ins Herz. Ich sehe ein ganzes Leben in einem einzigen Namen, einen Menschen mit Träumen und Talenten, an einem Ort, den er oder sie als Heimat ansah. Er oder sie trank einen Kaffee am Morgen wie ich oder Tee an einem Küchentisch. Er oder sie ging zur Arbeit, zog Kinder groß, betete vielleicht und hielt den Feiertag ein.

Er oder sie war wie ich. Wie wir. Ein Mensch. Da bricht das Herz in Liebe auf. Ich fühle große Dankbarkeit, mit all diesen verschiedenen Menschen in solch intimer Weise gedenken zu dürfen. Und ich hoffe tief im Herzen, die Menschlichkeit möge aus unserem Sitzen ausstrahlen überallhin.

So saßen wir zusammen, aus Polen und USA, Israel, Deutschland und Holland, Finnland, Australien, Schweiz und noch einige Länder mehr. Kinder und Enkel der Verfolgten mit jenen der Verfolger. Ich saß im Bus neben einem Amerikaner, dessen Familie aus Köln kommt. Dort lebt niemand mehr, „sie sind hier“ sagt er und deutet mit einer Kopfbewegung nach Birkenau. Meine Großeltern waren Nazis. Heute sprechen wir miteinander und singen und gedenken und es ist leicht, nicht schwer, uns verbunden zu fühlen in aller Unterschiedlichkeit. Wir haben zusammen still gesessen und einander zugehört und von uns selbst erzählt und so viel mehr verstanden und uns so leicht gern haben können. Es ist so einfach, merke ich dann, wenn wir uns nur den Raum geben und lassen, zu sein, wer wir sind. Und wenn die Vorstellungen unwichtiger werden. Im Bezeugen des Leids und der Freude.

In diesem Jahr war das Retreat auch ein Zeichen der Kontinuität. Es geht weiter, auch nach Bernies Tod. Der Geist von Bernie Glassman Roshi ging mit uns Tag für Tag durch das Tor. Er ist da. In Dankbarkeit verneige ich mich vor den Spiritholdern des Retreats. Sie halten weiter die Vision und schützen den Geist des Retreats. Ein großes Team aus verschiedenen Menschen arbeitet für das Retreat. Gemeinsam mit der wunderbaren Gruppe der Teilnehmenden wird daraus ein kostbares Gefäß für unsere Trauer und unsere Zuversicht. Damit wir erinnern, was einmal geschah, als Menschen in Verschiedenheit vernichtet wurden. Damit wir handeln können, hier und heute, aus Liebe und Verbundenheit.



Abschluss des Retreats am Teich der Aschen

Dem Boden zuhören, das eigene Herz hören und Gott hören – mit dieser Meditationsanleitung begrüßte uns die irische Nonne Sister Mary am Beginn des Retreats. Dies ist mein Gelübde am Ende – ich will den Ort, an dem ich stehe hören mit allen Sinnen, mit ganzem Herz und im Strom des Segens.

**Sabine Müller** (Bremen, Deutschland)

## Das üben, was heilt. Das Nähren der hungrigen Geister in uns selbst und überall, und die Mala-Praxis der drei Grundsätze -Retreat mit Roshi Barbara Salaam



Licht und Landschaft am Engl Seminarhaus

### Das Zen Peacemaker Retreat Seminarhaus Engl - Oktober 2019

Alle diese herrlichen Herbstfarben machte bereits die Anreise zum Engl zu einem Erlebnis. Die Gebäude vom Engl sind wunderschön eingebettet in eine liebevoll gepflegte Parkanlage. Man fühlt sich gleich willkommen in dieser ruhigen Oase. Langsam reisten die Teilnehmer an, einige freuten sich über ein Wiedersehen mit alten Bekannten.

Wir verbrachten die kommenden Tage mit Sitzen, Kreisgesprächen, Mitarbeit im Haushalt, Malapraxis, Dharmataks, Yogaübungen, Spazieren, Ausruhen und Genießen von köstlichem Essen! Die meisten Teilnehmer haben das ausgeschriebene Programm gar nicht so genau durchgelesen, wir freuten uns einfach mit einer Zenpeacemaker Gruppe im Jetzt zusammen zu sein und zu schauen was da kommt!

Barbara stellte uns im Verlauf der Woche die Malapraxis vor. Mit Hilfe des selbst hergestellten Mala-Armbandes probierten drei Teilnehmer im Kreis diese Praxis aus. Bald merkten wir, dass die Malapraxis viel Übung und Erfahrung braucht und eine/n aufmerksame/n Zuhörer/in für diese Praxis sehr unterstützend ist.

Für mich sind die Kreisgespräche etwas sehr Besonderes. Ich empfinde es, als ein Geschenk, den verschiedenen Stimmen mit dem Herzen zuhören zu dürfen und zu beobachten, was das Gehörte in mir berührt und auslöst. Der sichere Rahmen des Kreisgespräches lässt den verschiedenen Emotionen, Stimmungen die Möglichkeit sich zu entfalten und hoch zu kommen. Genau das ist das Wunderbare!

Ich kann dabei lernen mutiger zu werden, diese Wogen willkommen zu heißen, mich von ihnen zu wiegen oder auch durchrütteln zu lassen!

Ebenfalls die Talks von Barbara und Pit öffneten mir mein Herz. Es ist so erfrischend, jemandem zuhören zu dürfen, der aus dem Herzen spricht und anschließend wieder zu beobachten was diese Talks in mir auslösen. Barbara sprach einmal von den hungrigen Geistern und bei einem anschließenden Spaziergang stellte ich mir vor, dass meine hungrigen Geister mich nun auf diesem Rundgang begleiten wollen. ...Launisch, eifersüchtig, ängstlich, neidisch, enttäuscht... ja halt eben wie sie so sind!

Im Verlauf der Tage nahm sich Barbara immer wieder Zeit mit jedem Einzelnen von uns persönliche Gespräche zu führen, um unsere individuellen Fragen zu beantworten, um uns in unserer Praxis zu beraten oder unseren Herzensanliegen zu lauschen. Vielen Dank Barbara, du bist eine wunderbare Zuhörerin!

Zwischendurch wurden wir immer wieder mit Yogaübungen, angeleitet von Eva oder Heike, verwöhnt, diese Übungen waren Balsam für Körper und Geist.

Umsorgt mit feinstem Essen und allem andere was unsere Herzen begehrt, wurden wir von dem sympathischen Engl Team.

Ich danke euch allen von Herzen, ich glaube wir haben alle ein wunderbares Retreat erlebt. Ich hoffe, dass ihr alle mutig auf euren Lebenswegen weiter reitet. **Andrea Büchler ■**



Sonniger Abschied in Engl

„ Mit Weggefährten praktizieren“ – Jörg  
 „Im Kreis der Herzen ist auch für Hungergeister endlich: Ernte Dank!“ – Kathleen  
 „Offen, Klar und Feinfühlig.“ - Angelika  
 „Der Rechen kraut nicht nur die Erde, sondern auch meine Gedanken.“ - Martin

**...und schon ein Vorgeschmack zum nächsten Engl Retreat 2020:**

**Mut und Herzensgüte  
 - Zen Peacemaker Retreat  
 12.-17.Oktober 2020**

mit Roshi Barbara Wegmüller  
 Dharmaholder Piet Essens als Assistenz

„Selbst wenn du alle Winkel des Universums aufsuchst, wirst du keinem einzigen Wesen begegnen, das mehr Herzensgüte verdient hätte als du selbst.“

Diese Worte von Buddha, im Samyutta Nikaya Ermutigen uns, uns selbst liebevoll zu akzeptieren, um unseren Platz in der Ganzheit des Lebens mutig und kraftvoll anzunehmen.

Stille, geführte Meditationen und Kreisgespräch werden wir in diesen Tagen üben.

Der Kurs ist offen für Neueinsteigende in die Meditation. ■

**Männer Kreis im Zen Haus – aus der Perspektive einer Frau**

Ja, wie kann ich als Frau über einen Männer Kreis schreiben? Wir sollten uns aber schon damit beschäftigen, wie es den Männern in der Zeit der Women Power eigentlich geht? Gerade *den* Männern, die sich der tausend Jahre langen patriarchischen Gesellschaft bewusst sind und unter ihr natürlich leiden, geprägt und verloren sind. Wie gehen sie jetzt mit der langsamen Wende der Genres in der Welt um, wie fühlen sie sich, wie allein sind sie, wie halten sie zusammen?

Als das erste Treffen im Jahr im Zen Haus in Bern stattfinden sollte und ich gerade dort als Resident-Schülerin eingezogen war, kam Roshi Roland Yakushi - der zusammen mit dem Psychiater Daniel Misteli den Kreis leitet - zu mir und fragte, oder sagte sehr vorsichtig und rücksichtsvoll, ich könnte gern im Zimmer unten sein, leider ginge nur das Teilnehmen nicht, aus offensichtlichen Gründen. Genau, aus offensichtlichen Gründen würde ich mich natürlich nicht im Zimmer hinter der japanischen Papiertür verstecken und warten. Obwohl ich gestehen muss, soooo gern würde ich das Angebot annehmen und lauschen, und mithören was aus den

Herzen und Köpfen dieser männlichen Wesen sich aufschließt.

Irgendwie neidisch aber auch stolz und freudig hörte ich zu, wenn Roland mit glänzenden Augen ein wenig erzählte– nur so viel er teilen durfte –von den Themen, von der Stimmung, von der Intensität, von der Freundschaft und Komplizität, die während der drei bis vier Stunden Meditation und Kreis-Gespräch unter den Männern heilend bis ins Nachbarhaus strahlten. Dort saß ich meist auf dem Sofa und schaute einen Film, oder habe gelesen, aktualisierte meine Social Midias und freute mich den Raum für die Reflexion der Männer frei zu lassen. Sie wollen allein sein, unter sich, wie wenn die Männer holzen gehen und mit der Axt im Wald verschwinden. Bestimmt ist da so einiges zu fällen, wenn über Jahrhunderte die Bäume so viele Kriege verbergen mussten. Nun ist es an der Zeit den Wald aufzuräumen, zu pflegen, zu retten, für die ganze Menschheit.

Mit großem Respekt hörte ich, dass die Themen wirklich tief gehen - diese durften wir sogar

erfahren -, es ging in diesem Jahr um *Vater, Liebe, Tod, Mutter* und *Angst*... Nichts was man an der Peripherie lassen könnte, über diese Themen im Council vom Herzen zu sprechen und mit dem Herzen zu hören geht nicht an der Seele vorbei, sondern muss sie voll treffen wie wenn man beim Bogenschießen Eins mit Pfeil und Ziel wird. Alle sechs Wochen ungefähr treffen sie sich im Zen Haus in Spiegel bei Bern. Etwa sechs bis acht Männer kommen zusammen, fast heimlich, ein bisschen wie im Räuber Versteck, ich habe sie eigentlich nie gesehen! Sie lassen auch keine Spuren, wenn ich Roland zur Tür zurück

in sein Haus kommen höre, weiß ich, da kann ich rüber und schlafen gehen. Alles tip top sauber und aufgeräumt. Sehr verständlich und nachvollziehbar, dass einmal wohl die lange, ruhige und dunkle Stille in Buddhas Kerzenlicht bis in die späte Nacht ging, so dass ich auf dem Nachbarsofa einschlief. Kein Problem, der einzige Punkt ist – hoffentlich kommt wieder der Frauen Kreis ins Zen Haus, denn wir müssen auch an uns arbeiten, Alle, getrennt und gemeinsam, um nun anders in der Welt zu sein.

■

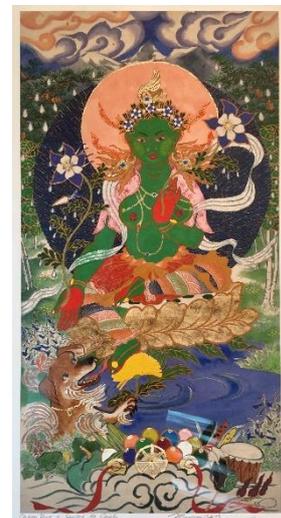


Roshi Roland Yakushi mit Jackino im Wald: so viel zu holzen...

### Die gute Nachricht:

der Frauenkreis ist auch bereits für das Jahr 2020 im Zen Haus wieder angesagt!

Bitte teilt euer Interesse mit, sei es am Männer- oder am Frauen Kreis im kommenden Jahr teilzunehmen! [www.peacemaker.ch](http://www.peacemaker.ch)



## Eyecontact in Luzern



Herz und Auge

Anfangs September sprachen wir in unserer kleinen Meditationsgruppe (Beinwil am See) über den berührenden Event Eyecontact.

In diesem Kurzfilm kannst du einen Einblick kriegen, damit du verstehst, was mit Eyecontact gemeint ist:

<https://youtu.be/93UiJy548pQ>

Wir beschlossen miteinander dieses Experiment am Tag des Friedens, am 21. September selbst in Luzern aus zu probieren.

Wir informierten Freunde und Bekannte über unser Vorhaben und forderten sie auf an diesem Experiment teil zu haben. Erfreulicherweise meldeten sich bald einige Personen und so waren wir für den 21. September eine Gruppe von 10 Personen, die sich in Luzern treffen wollten. Im Vorfeld malten wir Plakate auf denen zu lesen war:

### **Wo ist die menschliche Verbindung geblieben?**

**Teile 1 Minute Augenkontakt um es heraus zu finden!**

Voller Vorfreude bestiegen wir gegen den Mittag mit unseren Plakaten, Stühlen, Decken und Kissen den Zug Richtung Luzern. Unser Treffpunkt war der Kornmarkt vor dem Rathaus in Luzern und gegen 14.00 Uhr trafen allmählich alle 10 Personen ein.

Wir breiteten unsere Decken aus und stellten unsere Stühle auf, es sah herrlich bunt aus.

Nun konnte das Experiment starten! Um uns selbst darauf einzustimmen und mutiger zu werden, schauten wir zu Beginn uns gegenseitig in die Augen und entdeckten, wie schön diese Tätigkeit war!

Bald blieben Passanten stehen, lasen die Plakate, beobachteten und rangen mit sich, ob sie diesen Schritt wagen sollten...

Es war erfreulich, wie viele Leute sich auf dieses Experiment einließen. Wir wurden reichlich beschenkt mit wunderbaren Minuten von Blickkontakten. Touristen aus aller Welt, alte wie junge Leute, Frauen, Kinder und Männer nahmen Platz auf unseren Sitzgelegenheiten. Wir bekamen ganze Lebensgeschichten zu hören oder wechselten mit unserem Vis à vis nur einige Worte. Manchmal begann ein Paar zu lachen oder es flossen einige Tränen.

Die Verbundenheit zwischen uns, spürten wir alle ganz deutlich.

Es war für alle Beteiligte sehr berührend, ja einfach ein riesiges Geschenk!



Gruppe trifft sich für ein Eyecontact Tag in Luzern

Gerne werden wir informieren, wenn wir den nächsten Eyecontact durchführen werden. ■

**Andrea Büchler**



**Ich hatte vor,  
nicht älter zu werden-  
aber die Tempelglocke.....**

**Joto`**

**Liebe Peacemaker, liebe Peacemakerinnen, liebe Freunde und Gönner,**

..... schon sind wir alle älter geworden, wie Joto` in seinem Haiku sagt.

Das Jahr 2019 geht seinem Ende zu.

Unsere Zen Haus Bewohnerin Sabine Bartlewski hat euch mit den 3 letzten Newslettern gut informiert gehalten über unsere Arbeit und die vielfältigen Angebote der Peacemakers in der Schweiz.

Ich möchte hier Sabine danken, für all die schönen Berichte, die sie mit viel Herzblut geschrieben hat, für die Betreuung unseres Zen Hauses und für die schöne Zeit, die wir mit ihr in diesem Jahr verbringen durften. Nicht nur wir werden Sabine vermissen, wenn sie nun ihren weiteren Weg unter die Füsse nimmt, sondern auch Jackino, unser Hund, er hat mit Sabine viele schöne Spaziergänge unternommen.

Unsere besten Wünsche begleiten dich, liebe Sabine und vielleicht wird es dir ja auch in der Zukunft möglich sein, ab und zu einen Newsletter zu gestalten, das wäre schön.

Seit 18 Jahren gibt es nun die Peacemaker Gemeinschaft Schweiz, Roland und ich schauen in großer Dankbarkeit zurück, was in all den Jahren daraus entstanden ist. So viel Schönes und Wertvolles ist gewachsen, hat andere inspiriert und weite Kreise gezogen. Viele von euch haben uns unterstützt, sind mit uns unterwegs gewesen, sind mit uns gesessen und haben uns ermutigt den Weg weiterzugehen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Wir wurden inspiriert von der Vision unseres Lehrers Roshi Bernie Glassman, er hat uns ermutigt und unterstützt, ihr habt mit uns mitgemacht und euch ebenfalls anstecken lassen.

So wollen wir auch weiterhin unser Möglichstes tun, die Spanne unseres Lebens sinnvoll zu gestalten. Im Wissen, dass unsere Lebenszeit begrenzt ist und jeder Moment einzigartig und wertvoll ist.

Roland und ich wünschen euch allen eine schöne Adventszeit, einen frohen Jahreswechsel und ein friedvolles, gutes neues Jahr,

**Barbara Salaam Wegmüller**

**Lasst uns respektvoll daran erinnern, Leben und Tod sind von größter Wichtigkeit,  
Zeit vergeht schnell und Gelegenheiten sind dahin, lasst uns erwachen, erwachen! Schreiten wir voran,  
Verschwenden wir unser Leben nicht! (Dogen)**



Ich möchte mich einfach nur vielfach bedanken, für die Gelegenheit ein Sabbatical Jahr im Zen Haus zu machen! Ich habe viel gelernt und viel erlebt! Für alle Begegnungen, für die tägliche Praxis, das Teilen der Stille und der Aktionen, für die Lehren von Roshis Wegmüller und vielen anderen Menschen, für die riesige Unterstützung, für die Wegweiser, für die Erfahrungen in Retreats, für das zu Hause sein, für alles bin ich allen unendlich dankbar! Und ich hoffe, in meinem Leben der Welt und den Lebewesen um mich herum auch so viel schenken zu können, wie ich geschenkt bekomme!

**Sabine Kisui Bartlewski**

## Infos

### Veranstaltungen 2020

Bitte finden sie wiederkehrende Angebote der Peacemaker Sanghas auf der Webseite:  
<https://www.peacemaker.ch/angebot/>

■ **ZPO TAGE DER BESINNUNG 2020 (Praxistag für alle offen. Zazen und Kreisgespräch)**  
**Im Zen Haus - jeweils von 9.30 - 14.00 – nächste Termine: 1. Februar, 8. März, 11. April**  
Anmeldung telefonisch oder per E-Mail (031 972 24 29) <http://www.peacemaker.ch/kontakt>  
Auch Neugierige sind herzlich eingeladen. Im Zen Haus an der Zumbachstr. 28A im Spiegel, Bern.  
Bitte bringt etwas vegetarisches zum Essen und Teilen am Mittagsbuffet mit.

■ **Grüne Tara Retreat 26.-29. März 2020 - Meditationsretreat im Schweigen mit Lily Besilly**  
Anmeldung und Info: <https://www.peacemaker.ch>

Im Zen Haus - Zen Peacemakers  
Zumbachstrasse 28A  
CH 3095 Spiegel bei Bern  
Anmeldung und Infos :  
<https://www.peacemaker.ch>

Unser zu kleines Selbstbild hält uns davon ab, unser Leben vollständig zu leben. Tara als weibliches Symbol der Transzendenz bietet einen besonderen Zugang zu unserer inneren Fülle, Klarheit und Weite. Der Kurs ist eine Einführung in die Übung mit viel Platz zum Kennenlernen der Praxis, zum Üben und Vertiefen. Ein Kurs in entspanntem Schweigen, mit stillen Mediationen im Sitzen und Gehen, Rezitation, angeleiteter Meditation, Vortrag und Gruppengespräch. Einfache Körperübungen unterstützen den Prozess. Im Zusammenwirken der verschiedenen Übungen öffnet sich unser Zugang zu Weite und Freude wieder ganz mühelos. Mühelos, weise, furchtlos und verbunden – diese Qualitäten der Grünen Tara entdecken wir in diesem Wochenendkurs.



**Lily Besilly**, in Westfalen geboren, hat Germanistik und Philosophie studiert und eine Ausbildung zur Film - Schnittmeisterin gemacht. 2008 wurde sie von Sylvia Wetzel zur Meditationslehrerin und 2013 zur Ausbilderin autorisiert.

Sie leitet Meditationskurse unter anderem zur Grünen Tara, einer weiblichen Buddha und zu anderen Themen des Buddhismus.

Zentrale Themen sind der Umgang mit schwierigen Gefühlen wie Angst und Schuld, sowie die Verbindung von Buddhistischer Praxis mit westlichen Methoden und psychotherapeutischen Herangehensweisen. Es ist ihr ein Anliegen einen verständlichen Zugang zu komplexen Übungen der buddhistischen Traditionen zu ermöglichen. Mit Humor und Leichtigkeit vermittelt sie Übungen, die alltagstauglich und unterstützend sind, ohne dabei den Zugang zu einer tieferen Dimension zu vernachlässigen. Lily Besilly arbeitet ausserdem als Heilpraktikerin für Psychotherapie in Berlin und Umgebung.

■ **Zeugnis ablegen über die Komplexität im Heiligen Land-27.April - 2. Mai 2020 in Israel/Palästina**  
Zeugnis ablege Retreat mit der Teilnahme an der gemeinsamen israelisch-palästinensischen "Alternative Memorial Ceremony", in der das Leiden auf beiden Seiten anerkannt wird, und von der Komplexität zeugen, in der sich Leben und Tod, Freude und Leiden, Hoffnung und Angst, Mitgefühl und Aggression, Unabhängigkeit und Opfer, Religionen und Mauern vermischen. Informationen und Anmeldung in Englischer Sprache an Iris Katz:  
[Irisdo@netvision.net.il](mailto:Irisdo@netvision.net.il) (bitte in Englisch!)

■ **Clown Workshop mit Moshe Cohen in Bern: 5. -7. Juni 2020**

Anmeldung und Information bei Barbara Wegmüller [b.salaam@bluewin.ch](mailto:b.salaam@bluewin.ch)

**Moshe Cohen** ist ein international renommierter Lehrer, Künstler und Performer, Gründer von Clowns Without Borders - USA und Closhi des Zen Peacemaker Order of Disorder (OD), wo er unter seinem OD-Namen YooWho bekannt ist. Er hat Jahre lang mit Bernie Glassman zusammengearbeitet.

### ■ Zen Peacemaker Retreat im Seminarhaus Engl 12. – 17. Oktober 2020

#### Mit Roshi Barbara Salaam Wegmüller und Dharmaholder Piet Essens als Assistenz

„Selbst wenn du alle Winkel des Universums aufsuchst, wirst du keinem einzigen Wesen begegnen, das mehr Herzengüte verdient hätte als du selbst.“

Diese Worte von Buddha, im Samyutta Nikaya Ermutigen uns, uns selbst liebevoll zu akzeptieren, um unseren Platz in der Ganzheit des Lebens mutig und kraftvoll anzunehmen.

Stille, geführte Meditationen und Kreisgespräch werden wir in diesen Tagen üben.

Der Kurs ist auch für Neueinsteigende in die Meditation offen.

Anmeldung und Info: <http://www.seminarhaus-engl.de/>

### ■ AUSCHWITZ: Zeugnisablege Retreat in Auschwitz/Polen - 2. - 7. November 2020

Anmeldung und Informationen:

<https://zenpeacemakers.org/programs/auschwitz-birkenau-bearing-witness-retreat/>

## Sanghas, ZPO Angebote

### Spiegel-Sangha

Zumbachstr. 28, 3095 Spiegel b. Bern – Kontakt: Barbara Salaam Wegmüller, Telefon 031 972 24 29 – immer Donnerstag, 20.00 h – <https://www.peacemaker.ch>

### Aaren Zendo, Bern

Am Läuferplatz 6, 3011 Bern – Kontakt: Roland Yakushi Wegmüller, Telefon 031 972 24 29 – Montag, Mittwoch morgens 7.30 - 8.00 h und Donnerstag, 12.45 - 13.45 h

### Meditation in Bern

Kramgasse 68 –Yoga-Raum Ruth Walker, Kontakt: Lilo Spahr, Telefon 079 711 96 94 – mittwochs, 20.30 – 22.00 Uhr, vierzehntäglich - nächste Termine nachfragen. [lilo.spahr@lorraine.ch](mailto:lilo.spahr@lorraine.ch)

### Kreis-Zen Gruppe Bern

Läuferplatz 6, 3011 Bern; ca. alle 6 Wochen samstags 10:00-18:00h. Kontakt: Franziska Jinen Schneider, [franziska@zenpeacemakers.org](mailto:franziska@zenpeacemakers.org), Tel. 031 961 27 01

Reflexion über die Drei Grundsätze und die Drei Kostbarkeiten, Hirtenstrasse 6, 9008 St. Gallen; von Juni bis Dezember 2019, jeweils 1 Freitagabend pro Monat. Kontakt: Franziska Jinen Schneider, [franziska@zenpeacemakers.org](mailto:franziska@zenpeacemakers.org), Tel. 031 961 27 01

### Meditation in St. Gallen

Hirtenstr. 6, 9008 St. Gallen; Montag, 19:30h bis 20:30h, am letzten Montag des Monats jeweils mit Dharma-Talk bis 21:00h. Kontakt: Franziska Jinen Schneider, [franziska@zenpeacemakers.org](mailto:franziska@zenpeacemakers.org), Tel. 031 961 27 01

### Meditation in Aarau

Sarva – Schule für Yoga und Zen, Adelbändli 2, 5000 Aarau – Kontakt: Sara Kokyo Wildi, Telefon 062 823 55 70. Wöchentlich: Dienstag bis Donnerstag, vierzehntäglich auch Freitag und Samstag, diverse Anfangszeiten. ([www.sarva.ch](http://www.sarva.ch))

### Meditation in Zürich

Zürich Zen Center - Hardeggstrasse 15, 8049 Zürich – Kontakt: Jorge Koho Mello & Marge Daien Oppliger  
Infos: [zurichzencenter@gmail.com](mailto:zurichzencenter@gmail.com)

### Link zum PODCAST mit vollständigem Interview Barbara x Sami Original in Englisch:

<https://zenpeacemakers.org/2019/12/the-seeds-of-peacemaking-interview-with-palestinian-holy-land-trust-founder-sami-awad-and-roshi-barbara-salaam-wegmuller/>

Gestaltung der Newsletter: Sabine Bartlewski